

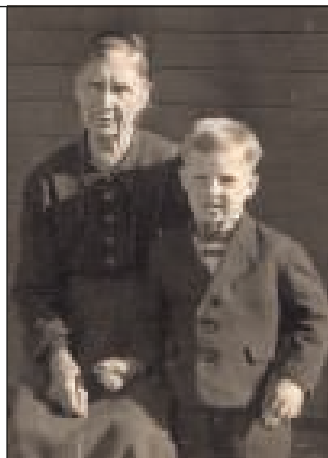


Was geht zuhause vor

Einmal hat ein Schüler auf dem Heimweg zu ihm gesagt: „Geh, deinen Papa haben sie auch geholt!“ Dann ist ihm richtig bewusst geworden, dass die Eltern nicht mehr kommen. Er hat oft erzählt, dass er die Großmutter, bei der er aufgewachsen ist, gefragt hat: „Wann kommen der Papa und die Mama wieder?“ Die Großmutter hat natürlich keine richtige Antwort gegeben, sie hat nur gesagt: „Ja, der schaut, dass du brav bist.“ So war die Antwort.

Zu mir hat er es so formuliert: „Das ist mir wie ein Stich durchs Herz gegangen.“ So hat er sich erinnert, wie der andere Bub gesagt hat: „Geh, deinen Papa haben sie auch geholt!“ In dem Moment, denke ich, ist ihm richtig bewusst geworden, dass etwas Größeres passiert ist.

„Wie ein Stich ins Herz.“ So hat er das gesagt.



Walter mit seiner Großmutter Theresia Steinlechner, die nach der Deportation seiner Eltern für ihn sorgte.
© Privatarhiv Familie Buder

Auszug aus einem Interview mit Erwin, Sohn von Walter Buder (1939–2021). Darin erzählt er, wie sein Vater als Kind den Tod seiner Eltern realisierte.

www.ortedesgedenkens.at
www.kunstambau.at

Das Ehepaar Buder und Kaspar Wind aus St. Johann im Pongau wurden gemeinsam am 11. Juli 1944 von der Gestapo verhaftet, weil sie Karl Rupitsch – dem zentralen Akteur der *Goldegger Deserteure* – geholfen hatten unterzutauchen. Theresia Buder wurde in das Frauen-KZ Ravensbrück (Deutschland) deportiert. Sie kam unter ungeklärten Umständen, vermutlich im Februar 1945, ums Leben. Alois Buder, Kaspar Wind und Karl Rupitsch wurden am 28. Oktober 1944 im KZ Mauthausen (Oberösterreich) hingerichtet. Theresia und Alois hinterließen einen fünfjährigen Sohn, Walter.

Was geht zuhause vor – eine künstlerische Intervention von Tatiana Lecomte im Rahmen von ‚Orte des Gedenkens und der Erinnerung. Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Land Salzburg‘ in St. Johann im Pongau und der Auseinandersetzung mit dem Unterstützungswiderstand am Beispiel von Theresia und Alois Buder.

Zwischen Mai 2024 und April 2025 werden den Pongauer Nachrichten monatlich wechselnde Blätter beigelegt. Auf der Vorderseite sind von der Künstlerin gekochte Gerichte nach Rezepten aus den Kriegsjahren 1939 bis 1945 abgebildet. Unterschiedliche Textformate auf der Rückseite veranschaulichen die Geschichte der Familie Buder im Zusammenhang mit den *Goldegger Deserteuren*. Das Kunstprojekt wird in Kooperation mit dem ‚Fonds für Kunst am Bau & Kunst im öffentlichen Raum Salzburg‘ realisiert.